

Fasnacht 1966.

Präsident:	Anton Kessler
Narrenvater:	Fritz Stefan
Narrenmutter:	Willi Mangold
Zeremonienmeister:	Willi Wagner
Ehren - Elfer:	Kajetan Schmaus
" "	Josef Löhle
Elfer - Räte	Anton Wenk, Alfons Hund, Willi Strüver, Karl Michel, Albert Birkenmaier, Erich Seeger, Erich Knobloch, Gustav Bechinger, Franz Hofmann, Wolfgang Beck, Georg Ehninger.
Säckelmeister:	Franz Seyfried
Narrenpolizei:	Heiner Beil
Narrensreiber:	Walter Wilhelm

Orden: 19 bis 21 an Nichtaktive.

Dem Brauch am 11. 11. sich wieder zusammen zu finden,
war auch dieses Jahr das Erreichte wieder nachgekommen.

So wurde erst der Kalender befragt und Anschan nach
dem kommenden Tagen gehalten und die erste Elferratsitzung
kurz nach 3 König anberaumt.

Ein Anstling der gleichzeitig geplant wurde, ging am
17. 11. nach der Hallman allwo ein fröhlicher Nachmittag
verbracht wurde. Nach einem Spaziergang führen die Männer
mit ihren Frauen nach Ueberlingen um sich in Strüvers
Kläuse ein kräftiges Mähl servieren zu lassen.

Am 15. Januar begrüßte Anton die Brauchträms-
hüter wieder in seinen Hallen und gab einen Rückblick
über Geleistetes und Vergangenes. In ehrenden Worten
gedachte er dem verstorbenen Ehrenpräsidenten Edvard
Bde und Narren Großvater Konrad Harnest. Die kom-
mende Fasnacht wurde ganz allgemein in Umrissen
geplant und die öffentliche Narrenversammlung auf
den 6. Feb. festgelegt.

Im Bahnhof wurde unter Mitwirkung der Narren-
kappelle der öffentlichen All-Gemeinheit die Dias von
der Fasnacht 1965 gereicht und das Program der kommen-
den Tage verkündet die unter dem Motto: „Ober-Uhl-
dingen wie es immer war“ gestellt wurde. Auch der
Teilnahme am Meersbinger Narrenbanntschzen konnten
sich die Ober-Uhldinger nicht versagen, weil auch

Parangs - Versuche dann in Meersburg immer noch strahlende Lichter in ihrer Prozession sind.

So zogen denn am 13. Feb. mit Hexen, Länzenjäger, Elfen unter Vorantritt der Narrenkapelle, die Ober- und Unterdinger gegen Meersburg im mit den Hagnauer - Eulen, Hasler Ornatoren, Niederbürglern Faschchen, Stollhüner-Langes, und den Unter- und Unterdinger Püppern den Umzug zu bilden bei dem auch die Meersburger mit ihrem Narrenbaum zu sehen waren.

Nachdem der Zug an vielen Stellen Aufenthalt hatte, und nur wenige Lokale geöffnet waren und in den 007 Kabinen nur 8 Mann standen, war kein Wunder, daß nach vollbrachtem Marsch alles im Neuen Schloss nach Wörz verlangt. Doch blieb diese dem Meersburger Narrentat vorbehalten.

Anton zeigte sich im organisieren von ein paar Flaschen Weines und Wurst mit Brot für die Feinen so souverän wie einst. Es bleibt noch die Frage: Ob das Mitführen von Mitternachts - Voreen und einer Brotzeit wie damals bei der Narrenbaumverschleißgesellschaft Mainbach, in Meersburg mitgebracht, jenen durchdringenden Erfolg haben müßte Neidlos müß den Meersburgern aber bescheinigt werden: Das Schönste bei diesem Umzug war das Wetter.

Bei der am 9. 2 beim Anton abgehaltenen Efferrats - Sitzung wurden die Punkte, Bis hin - Sonntag

Zügel, Lose, Versicherung, Teilnahme am Sonntagabend
in Unter-Uhlkingen, Hemdglonker-Umzug, Narrenbaum
wollen in, herrichten, Wurst und Brot, Kutsche, Rutschbahn,
Hemdglonker-Umzug, Fackeln, Fröhlschoppen, Boni's für
die Narrenkapelle, die Bewirtung des Narrensamen's
beim Kinderball sowie die Vorbereitung für den Kehr-
aus erledigt und anderes mehr angebahnt.

Also so vorbereitet gingen am Schmätkerzen Donnerstag
früh die Elfer auf's Rathaus, setzten die herrschende Obrigkeit ab
und verkündeten in Schulen und Straßen die Narrenfreiheit.
Nachdem auch Seefeldon und Birnau beehrt waren, warteten
beim Fiedele-Bründele schon der Narrensamen, Gäste aus der
Bürgerschaft, Hexen und Läutenziggeler auf das Eintreffen
der Honoratoren. Schnell formierte sich der Zug und unter
Vorantritt der Narrenkapelle wurde der Baum der Narretei
vom Narrensamen durch die Straßen gezogen. Ein stattlicher
Obstbaum der dem Zuge etwas zu nahe kam wurde von
hilfsbereiten Zuschauern rasch abgesägt und als Heuerentschlingung
vor das Rathaus geworfen.

Vor seinem Platze angekommen, nahmen Zimorleite
sich des Narrenbaumes an und unter Hän-rück stand
er bald höher als alles, aufrecht in seinem angestäubten
Loch. Der Narrensamen bekam jetzt seine wohlverdiente
Ruhe während gute Kletterer den Bäumen lehrten, was
bei mildem und trockenem Wetter viel Spass machte,

Nachdem auch 1000 Lose verkauft, wurden im Morchen erst einmal die Gäste aus Meersburg bewillkommenet.

Präsident Anton verlieh vor übervollem Hause dem Meersburger Narrenpräsidenten Franz Ränber¹⁹ und Narrenvater Kurt Krenkel²⁰ den Ober Ulldinger Narrenorden, Arch Leo Müller²¹ der Dirigent der O. U. Narrenkapelle bekam den Orden verliehen. Da bei der Verleihung an die Meersburger die Hexen und Länbengiggeler zu strapaziert würden, könnte für Leo das schöne Burgfränklein von den Meersburger angeborgt, von der er dann ein Krüsschen einheimisen könnte. Bei der vollgenden Verlosung zog der kleinste Länbengiggeler die No 686. Anton d. Gr. gab der Menge die Richtlinien für die kommenden Taten bekannt, und forderte alle auf beim Handglucker-Umzug mitzumachen, der dann im 19⁰⁰ unter Vorantrieb der Narrenkapelle von Lindbahnhof abmarschierte. Durch die mächtlichen Strapsen zog im Fackelschein der große Zug als Abschluss für den Narrensamen des gut gelungenen Tages. Die reifere Jugend jedoch ging noch zum Tanz ein dem die Narrenkapelle aufspielte.

Am Sonntag gab es das sportliche Ereignis der Laison. Spielte doch die Mannschaft des 1. F.C. Lötterbisen eine Damenmannschaft vom Fern in Necksohen gegen die 1. Mannschaft des Vf.B. Hochbainch einer Mannschaft von Wirtschaft Verkehr und Blattfrüper. Mit der Narrenkapelle von Bahnhof abgeholt, zogen die Mannschaften in einem Frimppfünge durch den Ort zum Sportplatz. Wie bei einem solch großen Spiel üblich, zog

zuerst einmal die Kapelle über den Rasen und alle nahmen
das klingende Spiel als das Ereignis, aber nein; Dann
spielten die klingenden Namen den Fußball des Jahres. Der
faire Kampf stand hinter der unleidlichen Führung des
parteiischen Schiri Kieringer. Was an Fäden unserer Voll-
profi noch fehlt: Die auf Pöle getrimten Flaschen brachten
es an das Licht des Tages. Vor allem würden Tore erzielt.
Hervorgehoben muß noch der Einsatz der kreuzruten Schwestern
Lirix und Lofi werden, die mit nur einer Baare und einem
Hansmittel in allen Situationen schlagend, fertig wurden. Es
war ein Füllhorn für Foto-Reporter, schien doch bei mildem
Wetter die Lirix, wie dies bei einem Meisterschaftskampf
so gerne gelobt wird. Noch vor Sonnenuntergang zogen die
Ober-Uhldinger dann nach Unter-Uhldingen, um mit der
Narrenkapelle beim Hemdglucker-Umzug mitzuwirken.

Schon um 4⁰⁰ Uhr früh wurde dann am Montag aus-
giebig Lärm gemacht. So war dann um 9⁰⁰ Uhr der Stocken
längst überfüllt und ein Frischschoppen von Format wurde
geboten. Nur Volzen-Jopp der wieder mit der Meersbinger
Abordnung dabei war gab eine Pointe dazu, weil die ei-
genen Beiträge zeitlich kaum mehr gebracht werden konnten.
Müßte doch um 14⁰⁰ der Umzug beginnen. Auch hierbei wirkten
wieder Meersbinger mit. Vor allem halfen die Unter-Uhldinger
Püper mit Narreneltern, Elfern und Polizei sowie der un-
mütigen Empfänger der den Zug um einiges zu verlängern.

Dap aber die Hexen die eine Eigenner Gruppe machten, ran echte Eigenner, die mit 4 Wohnwagen gerade ein paar Tage in Ober-Uhldingen weilten, Kröpfe, Spitzen und Bündel verkaufen wollten; war reinste Fasnacht. Herrliches Wetter unterstützte das Trinn der wirklich schönen Gruppen. Als der Zug durch die Straßen geführt, vor den Viehhallen landete, wurde von Präsident Anton und den Narrenältern Geschenke verteilt.

Aber auch sie erhielten den Unter-Uhldinger Narrenorden angeheftet, wobei sich die Ehrenwache im Schminkechen geben mußte.

Beim anschließendem Zusammensein im Storch erhalten die Hexen, Läubenziggeler und Dirigent Leo von den Maersbürgern einen Schwalbenzige Orden verliehen. Zum Abschluß des Ereignis reichen Tages kamen die Elfer mit Barbara beim Anton zu einer gemüthlichen Runde zusammen um den Tag zu feiern.

Der Dienstag hatte auch dieses Jahr wieder seine eigene Prägung. Mit über 200 Kinder und noch mehr Geschrei war der Storchensaal überfüllt. Um wenigstens etwas Platz zu schaffen nahm Doris die kleinsten Ballbesucher in die Kinderschule woselbst ihnen dann serviert wurde.

Der Schlupfakkord abends gehörte der reiferen Jugend die im Bahnhof allwo die Narrenkapelle zum Tanz aufspielte sich ein Stelldichein gab. Mit Tanz und frohem Treiben verflozen die letzten Stunden dieser Fasnacht. Schlag 24⁰⁰ Uhr zogen die Elfer mit Trauerflor, brennenden Kerzen und

weinenden Frauen durch den Saal um die Zeremonie vor-
zunehmen. Mit besetzten Worten, Backsteinkäse und Herrigen
Zelebrierte Elfer Knobloch die Beerdigung der Fasnacht
1966. Rasch leerte sich die Stätte frohen Treibens, denn
der Aschermittwoch begann, mit vollen Pschenbechern
schmalen Beuteln, Gedankenleeren schweren Fohaiteln.

Der Narrenscheiber:

Halter Hälhelu.

Bei der Abrechnung am 1. 4. im Puton's Hallen
konnte Lückelmeister Franz wieder einen kleinen
Ueberschuss vorweisen, trotzdem die Narrenmütter
neu eingekleidet sind die Elfer - Barets mit Federn
ausstaffiert wurden. Elfer Puton konnte blendete mit
seinen Dias einen frohen Niederschein der Fasnacht 1966
an die Wand, wofür ihm und Lückelmeister Franz
für seine alljährlich vorbildliche Rechnungsführung
Dank und Anerkennung gerollt wurde.

Hatte immer Elfer Strüver schon nach der ersten Elfer-
ratsitzung einen Beinbruch zu verdäuen, die Neuaufgabe
der Narrenbäum - Verschleif - Gesellschaft müßte bei
ihrer ersten Aktion, während der Fasnachtsbeerdigung,
schon mehr Peck verbüchen.